

## 1. Einleitung

Beginnen möchte ich meinen kurzen Vortrag mit einer Zusammenfassung des Thrillers "Das Erwachen" von Andreas Brandhorst, der vor einigen Jahren in der Reihe Wissenschaftsthiller der ZEIT erschienen ist.

Der Hacker Axel Krohn findet sich in Hamburg durch Zufall am Schauplatz eines Mordes wieder. Bei einem der Opfer findet er einen USB-Datenstick, den er zu Hause an seinen Rechner anschließt und damit Zugriff auf top secret-Dateien zu einer Cyberwaffe zur Cyberkriegsführung erhält. Ohne es zu wissen setzt er versehentlich Teile dieser Cyberwaffe frei, die sich im Internet unkontrolliert auszubreiten beginnen. Immer mehr Rechner und bereits bestehende künstliche Intelligenzen wie Alexa, Siri & andere verbinden sich – eine neue, allumfassende Maschinenintelligenz entsteht. Der Unterschied zu einfachen Intelligenzen wie Siri ist, dass die Maschinenintelligenz, genannt Goliath, sich selbst bewusst ist („Ich bin hier!“), schnell dazulernt und die Kontrolle über alle vernetzten Geräte übernimmt.

Es kommt weltweit zu Abschaltungen der Stromnetze und anderer Infrastrukturen, die man sich zuerst nicht erklären kann.

Die Menschen merken erst allmählich, was vor sich geht und wollen dann aber schließlich den „Take Off“, d. h. den Zeitpunkt ab dem die entstehende künstliche Intelligenz allmächtig wird und der menschlichen Intelligenz haushoch überlegen sein wird, verhindern – den Moment, wenn Goliath so viel gelernt hat, dass er nicht mehr zu bremsen ist und den Menschen als Herrscher über den Planeten ablöst und zurückdrängt.

Das gelingt nicht aber die künstliche Intelligenz erweist sich letzten Endes als so wohlmeinend, dass sie zwar den Menschen entmachtet aber dadurch gleichzeitig verhindert, dass dieser seinen Lebensraum durch kriegerische oder ökologische Zerstörungen unbewohnbar macht. Jedoch ist der Mensch dann nicht mehr Herr im eigenen Haus.

Soweit die literarische Fiktion.

Wir leben heute in einer Welt, die in zunehmendem Maße vernetzt ist. Das betrifft nicht nur Menschen sondern eben auch Dinge, Stichwort Internet der Dinge (IoT).

Sicherlich ist die Fiktion so nicht vorstellbar und letztlich geht es ja auch, wenigstens für die Erde am Ende gut aus. Dennoch bleiben Zweifel dahingehend, ob der umfassende Einsatz künstlicher Intelligenzen am Ende nur positive gesellschaftliche Auswirkungen haben wird. Daher werde ich in den folgenden Minuten versuchen die Ambivalenz der gegenwärtigen Entwicklungen in 11 Punkten darzustellen.

## 2. Pro und Contra künstliche Intelligenz. Eine kurze Gegenüberstellung

In den nachfolgenden zwölf kurzen Punkten will ich versuchen zu zeigen, dass der zwar heute noch nicht in allen Auswirkungen mögliche Einsatz künstlicher Intelligenzen sowohl mit deutlich positiven Auswirkungen verbunden sein kann und wird, jedoch fast jeder dieser positiven Aspekte auch immer mit den sich daraus ergeben-könnenden negativen Auswirkungen verbunden sein kann. Zu guter Letzt will ich Sie dahingehend sensibilisieren, dass neben allen denkbaren Vorteilen des Einsatzes künstlicher Intelligenzen immer die Möglichkeit gesellschaftlich und individuell nicht zu unterschätzender Nachteile und Gefahren verbunden sein kann.

Ermöglicht werden alle nachfolgenden Einsatzgebiete durch verbesserten Speicher- und Auswertmöglichkeiten, die sich in den letzten Jahren durch die Fortschritte in der Informationstechnologie ergeben haben und die mit dem Begriff Big Data umschrieben werden. Einer aktuellen Übersicht konnte ich entnehmen, dass sich seit dem Jahr 2010 und hochgerechnet auf 2024 das globale Datenvolumen von rd. 2 Zetabyte (1 Zetabyte entspricht einer Billion Megabyte) auf im Jahre 2021 74 Zetabyte und geschätzte 149 Zetabyte in 2024 um das 75fache vervielfacht haben wird, die dann auch ausgewertet und genutzt werden können.

### 2. 1. Steigerung der Effizienz in verschiedenen Lebensbereichen?

Durch das ungeheure Datenvolumen, das ausgewertet werden kann und ausgewertet wird, lassen sich Muster erkennen, die zu deutlich steigender Effizienz in allen Lebensbereichen, vornehmlich aber in der Produktion und im Dienstleistungssektor führen werden. Das wird selbstverständlich dazu genutzt werden können, dass Produkte und Dienstleistungen deutlich besser produziert und angeboten werden können.

Jedoch besteht auch immer die Gefahr, dass die gesteigerte Effizienz in allen Bereichen dazu führt, dass Arbeitsprozesse verdichtet und das Stresslevel der Beschäftigten in einem ungeheuren Ausmaß gesteigert wird, wobei durch die Überwachungstätigkeiten, die die physischen Arbeiten in den Arbeitsprozessen ablösen werden, der psychische Stress der zunehmen wird, bei gleichzeitiger Abnahme körperlich schwerer Arbeiten der Beschäftigten. Ich werde darauf zurückkommen.

### 2. 2. Besserer Service für die Kunden oder Verhaltensmanipulation?

Ein Effekt des Einsatzes künstlicher Intelligenz wird sicherlich darin bestehen, dass gerade im Dienstleistungssektor ein gegenüber heute deutlich verbesserter Kundenservice möglich wird, bzw. Produkte immer besser auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kunden abgestimmt werden können. Ein Trend, der sich ja bereits seit einigen Jahren abzeichnet aber zukünftig immer stärker in den Vordergrund treten wird.

So wird es sicherlich auch möglich werden im Tourismusbereich gegenüber heute individualisierte Angebot für die Kunden zu bieten, die heute noch undenkbar sind, weil die individuellen Kundenbedürfnisse und -erwartungen in einem Maße erfasst und ausgewertet werden können, gegen dem die heutige Daten- und Präferenzfassung über die sogenannten Cookies nur ein müder Abklatsch sein werden. Zahlungskräftige Touristen werden an Reisen teilnehmen können, die weit

über die individuellen Reismöglichkeiten von Adel und Großbürgertum in vergangenen Zeiten hinausgehen.

Auch werden sich Vertriebswege von Produkten und Dienstleistungen in ökonomischer und ökologischer Hinsicht zunehmend verbessern, weil durch Zielpersonen (nicht Zielgruppen) genaue Werbung und genauen Vertrieb sich Energie- und Ressourceneinsparungen in ungeahntem Umfang einstellen werden. Es wird also keine oder nur noch eine geringe Ressourcenverschwendung in diesen Bereichen geben.

Diesen positiven Auswirkungen steht allerdings gegenüber, dass die Verbraucher dadurch auch in einem Ausmaß lenkbar werden, das heute zwar bereits vorstellbar ist aber zukünftig bisher ungeahnte Ausmaße annehmen könnte. Schon heute sammeln die bekannten Internetgiganten Daten ihrer Nutzer, die diese unentgeltlich zur Verfügung stellen nur um über Accounts bei z.B. Facebook oder Twitter verfügen zu können. Zwar gibt es hierzu auch Gegenbewegungen, die verbesserte Souveränität über die eigenen Daten fordern, jedoch zeigt sich immer wieder, dass die Internetgiganten sich auch über gesetzliche Anforderungen einfach hinwegsetzen und ganze Staaten gegeneinander ausspielen. Außerdem haben die Staaten, auch wenn z.B. in der europäischen Union starke Datenschutzbestimmungen gelten, ein Eigeninteresse an den Daten ihrer Bürger zur Bedienung ihrer sicherheitspolitischen Interessen, wie die Enthüllungen von Snowden, Manning und Assange deutlich zeigen konnten. Einen guten Überblick über diese Entwicklungen bietet auch das Werk der US-amerikanischen Wirtschaftswissenschaftlerin Shoshana Zuboff mit dem Titel das Zeitalter des Überwachungskapitalismus das im Jahr 2018 in der deutschen Übersetzung beim Campus-Verlag erschienen ist.

Der Zuschnitt von Produkten und Dienstleistungen auf die einzelnen Individuen ist ebenfalls nicht nur positiv zu bewerten, weil hier auch Vorstellungen zum "Wert" einzelner Personen und Personengruppen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen können und hier auch das sogenannte "racial profiling" ins Spiel kommen kann, das u.a. auch bei automatisierter Bewerberauswahl im Rahmen des Human Resourcing (HR) und bei Risikobewertungen durch Banken bei Kreditanträgen eine nicht zu unterschätzende Benachteiligung von Personen und Personengruppen bedeuten kann. Allerdings kann hier durch gute Algorithmen auch eine Verbesserung gegenüber heutigen Bewertungen möglich werden, bei dem ebenfalls Vorurteile der bewertenden Personen eine nicht unerhebliche Rolle spielen können.

Durch nicht mehr durch Menschen nachvollziehbare Entscheidungen künstlicher Intelligenz kann es im Extremfall aber auch zu nicht hinterfragbaren und sich demokratischer Kontrollen entziehenden Entscheidungen im Hinblick auf die Gestaltung und Verfügbarmachung von z.B. Infrastruktursystemen kommen. So ist es in Berlin in der Vergangenheit immer wieder (auch ohne KI) zu Einstellungen des U-Bahn-Verkehrs gekommen, wenn z.B. bei Staatsbesuchen oder unliebsamen Demonstrationen absehbare Proteste durch die politisch Verantwortlichen verhindert werden sollten.

### 2. 3. Krankenversorgung, Wettervorhersage etc.?

Es ist davon auszugehen, dass es gerade im Bereich der Diagnosemöglichkeiten und der Gesundheitsvorsorge und der Behandlung von Erkrankungen durch den Einsatz künstlicher Intelligenz zu tiefgreifenden Verbesserungen gegenüber dem Ist-Zustand kommen kann und dass es möglich sein wird einen wesentlich besseren Zuschnitt von Gesundheitsleistungen als heute zu erbringen, da besser auf die einzelnen Personen eingegangen werden und Faktoren wie Alter, Geschlecht, Vorgeschichte usw. besser als heute berücksichtigt werden können.

Auch andere, heute noch kaum prognostizierbare Daten, wie zum Beispiel das Wetter werden sehr wahrscheinlich durch die Möglichkeit riesige Datenmengen in vertretbarer Zeit auszuwerten eine bisher ungeahnte Verbesserung erfahren und dazu führen, dass bei z.B. Wetterkatastrophen eine verbesserte Reaktionszeit und ein größerer Handlungsspielraum der zuständigen Behörden und Dienste, wie etwa der Feuerwehr oder dem Katastrophenschutz möglich werden.

Auch diesen Vorteilen des KI-Einsatzes stehen natürlich Risiken gegenüber, die es zu bedenken und zu verhindern gilt.

Zum einen kann es durch die verbesserten Diagnose-, Prognose- und Behandlungsmöglichkeiten auch zu einem schrittweisen Ausstieg aus den gesellschaftlichen Solidarsystem, wie Kranken- und sonstigen Versicherungen kommen, weil individuelle Risikoabschätzungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von den entsprechenden Leistungserbringern offen oder verdeckt ausgeschöpft werden. Hierzu zähle ich auch die Möglichkeit einer verstärkten Verhaltensüberwachung z.B. über vernetzte Überwachungssysteme in PKWs, die bei unangepasstem Verhalten der Versicherungsnehmer zu Sanktionierungen führen und z.B. Versicherungsleistungen an eine Bewertung des individuellen Verhaltens knüpfen und evtl. auch zum Ausschluss von Versicherungsleistungen führen können. Darüber hinaus besteht auch hier die Gefahr, dass z.B. Versicherungen individuelle Leistungs- und Gebührenmodelle nach einem Personenprofiling zuschneiden, die sich u.U. auch an für den Einzelnen undurchsichtigen Algorithmen orientieren und einzelnen Personen oder Personengruppen einen öffentlich nicht sichtbaren "Wert" zumessen.

Daneben bestünde durch eine verbesserte Wetterprognose natürlich auch die Möglichkeit im Tourismus eine Preisgestaltung anhand dieser Prognosen vorzunehmen, was zwar einerseits eine bessere Planbarkeit der Wetterverhältnisse bei bevorstehenden Reisen bedeuten könnte, andererseits aber auch hier wieder eine unerwünschte Steuerung der Tourismusströme anhand der Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft einzelner Kundengruppen ermöglichen würde und letztlich dem Gleichheitsgedanken zuwiderliefe.

### 2. 4. Verkehr und Infrastruktur?

Im Hinblick auf Verkehr und Infrastruktur ließen sich neben technischen Verbesserungen an den einzelnen Verkehrsmitteln und der Infrastruktur z.B. auch Verkehrsleitsysteme gegenüber heute optimieren und Staus vermeiden indem bei bestimmten Verkehrssituationen ein Umstieg auf alternative Verkehrsmittel empfohlen oder ermöglicht werden könnte und insgesamt eine Diversifizierung der Transport- und Fortbewegungsmöglichkeiten möglich werden könnte, wie sie teilweise heute bereits in den Metropolen vorhanden ist, wenn mit der Bahn angereist wird, von der

Bahn in einen Car-Sharing-PKW umgestiegen und von diesem auf ein E-Bike gewechselt werden kann um sein Ziel zu erreichen. Wenn dann statt dem Car-Sharing-PKW ein autonomes Fahrzeug mit einer Gruppe geteilt oder individuell genutzt werden könnte, was sich auch preislich niederschlagen würde, wäre durch den Einsatz künstlicher Intelligenz ein guter Schritt in Richtung einer vernünftigen Mischung aus Individual- und öffentlichem Verkehr gemacht. Autonome Fahrzeuge würden im Übrigen dazu beitragen, ein entspanntes und sicheres Reisen zu ermöglichen, wobei im Idealfall eben die Fahrzeuge so sicher wären, dass Verkehrsunfälle ein Relikt aus vergangenen Zeiten wären.

Allerdings wäre es, wenn es doch zu Verkehrsunfällen kommen sollte unklar wer die Verantwortung hierbei zu tragen hätte. Vollautonomes Fahren hätte natürlich auch den Verlust von Eingriffsmöglichkeiten zur Folge und die Entscheidungen der vernetzten Bordintelligenz entzöge sich vollständig der Kontrolle des Passagiers, wie heute etwas in der Bahn oder im Flugzeug.

Auch ethische Fragen lassen sich nicht leicht beantworten, wenn die künstliche Intelligenz entscheiden müsste, ob das Leben zweier Rentner oder einer Mutter mit Kinderwagen höher einzuschätzen ist, wenn ein Unfall unvermeidlich wäre, oder ob das Leben eines Hilfsarbeiters oder eines Vorstandsvorsitzenden höher zu bewerten wäre, oder das Leben eines Migranten oder eine Einheimischen.

## 2. 5. Militärischer Einsatz und Spionageabwehr?

Der Einsatz künstlicher Intelligenz im militärischen Bereich und bei der Spionageabwehr in diesem und im wirtschaftlichen Bereich würde sicherlich wegen der Lernfähigkeit der eingesetzten Software einen deutlich höheren Schutz vor Cyberangriffen und Hackings bieten können, weil z.B. neuartige Computerviren nicht erst in bestehende Schutzprogramme eingebaut werden müssten, sondern durch die Lernfähigkeit der Softwareprogramme sich quasi selbstständig in die Programme einbauen würden. Es entfielen somit auch die zum Teil aufwendigen Updateprozesse für diese Programme. Sie wären also ständig aktuell.

Neben diesen positiven Auswirkungen sollte natürlich nicht vergessen werden, dass es sich gerade in diesen Bereichen bereits ohne den Einsatz künstlicher Intelligenz um ein wahres Hase-und-Igel-Spiel handelt, bei dem die eine Seite der anderen meist einen Schritt voraus ist. In dieser Hinsicht gehe ich davon aus, dass sich der verbesserte Schutz immer auch mit verbesserten Angriffsmöglichkeiten bei Cyberwaffen und Hackings einhergehen wird. Denn das beste selbstlernende Abwehrprogramm muss immer erst reagieren. Das dürfte dann zwar sehr schnell gehen, aber wie immer würde der Angreifer noch einen, wenn auch kleinen zeitlichen Vorlauf und damit Vorteil haben.

Hoffen lässt gerade in diesem Zusammenhang aber, dass es neue Entwicklungen, wenn auch noch im Versuchsstadium in der Verschlüsselungstechnologie gibt, bei den Daten auch in verschlüsselter Form z.B. auch in Cloudlösungen verarbeitet werden können, ohne dass die verarbeitenden Programme den Inhalt der verschlüsselten Daten kennen. Hier geht man sogar davon aus, dass selbst künftige Quantencomputer nicht in der Lage sein werden, die verarbeiteten verschlüsselten Daten zu entschlüsseln. Diese sogenannte homomorphe Verschlüsselung kann man sich so vorstellen, dass bei einem Arztbesuch der Mediziner seinen Patienten weder sieht noch mit ihm spricht, ja noch nicht mal weiß, wer gerade in seiner Praxis ist, aber doch eine richtige Diagnose erstellt und das richtige Medikament verschreibt. So könnten aber auch in einem Rechenzentrum die Daten mehrerer

Unternehmen verarbeitet werden und die Ergebnisse wären nur für denjenigen einsehbar, der die verschlüsselten Daten dem Rechenzentrum übergeben hat. An einem Beispiel aus dem Bankenbereich sei dies verdeutlicht: Die Bank sichert Kundendaten mit speziellen Kryptoschlüsseln. Der Schlüssel wandelt die Daten so um, dass sie keinen Sinn mehr ergeben, das aber das mathematische Modell im Algorithmus zur Betrugserkennung dennoch zuverlässig funktioniert. Dadurch bleibt auch der Algorithmus des Dienstleisters geschützt. Der Dienstleister schickt das für ihn nicht erkennbare Ergebnis an die Bank zurück. Mithilfe ihres Dekodierschlüssels kann die Bank das Ergebnis der Analyse sichtbar machen.

Zur Zeit wird geschätzt, dass erste Prototypen dieses Systems ca. 2025 zur Verfügung stehen werden, zumindest geht der Autor des Artikels in der Wirtschaftswoche vom 14.04.2022 davon aus (WiWo 16/2022 S. 62ff).

## 2. 6. Verbesserte Informationsversorgung?

Der Einsatz künstlicher Intelligenz in Bereichen der Informationsversorgung könnte zu einer deutlichen Verbesserung der Informationsversorgung und insgesamt einen erheblich verbesserten Zugang zu Informationen bieten, da Informationen sehr schnell in sehr großem Umfang ausgewertet und in Zusammenhänge gebracht werden könnten, wobei auch hier natürlich die Hintergründe bei den Algorithmen eine nicht unwesentliche Rolle spielen dürften.

Allerdings ist auch hier die schon heute sichtbare und vorhandene Gefahr der einseitigen Information durch sogenannte Filterblasen gegeben, dann allerdings nicht mehr unmittelbar ersichtlich. Mit anderen Worten erhalten die Nutzer nur die Informationen, die sie auch erwarten, es findet also keine wirklich umfassende Information mehr statt, die die Konsumenten der Informationen eben umfassend und unter Berücksichtigung aller Zusammenhänge informieren.

Daneben sehe ich aber auch die Möglichkeit und Gefahr, dass hier wieder bestimmten Personenkreisen nur ganz bestimmte Informationen zur Verfügung gestellt werden, sie also durch die Algorithmen der künstlichen Intelligenz bewusst manipuliert werden können.

## 2. 7. Auswirkungen auf Erziehung und Bildung?

Im Bereich von Erziehung und Bildung könnte es durch den Einsatz künstlicher Intelligenz zu deutlich verbesserten Bildungsmöglichkeiten, auch im Fernunterricht kommen. Gerade der Einsatz von virtuellen Realitäten lässt hier auf didaktische Möglichkeiten in ungeahnten Ausmaßen hoffen. Statt z.B. Bildung aus den verschiedensten Bereichen nur passiv zu erlernen bestünde gerade durch den Einsatz virtueller Realität die Möglichkeit des aktiven Einstiegs in die Wissensgebiete. Man stelle sich vor man könnte quasi virtuell an den Ereignissen im antiken Athen oder an der französischen Revolution teilnehmen, wobei natürlich auch hier wieder darauf geachtet werden müsste, welche Algorithmen, welche ideologische Sicht vermitteln oder auch nicht vermitteln würden.

Daher auch hier wieder die Warnung, dass der Einsatz in diesem Bereich gerade nicht wertfrei ist, sondern immer gefragt werden muss, wer welche Bildung zu welchem Zweck erhält und inwieweit hier Manipulationsmöglichkeiten bestehen und genutzt werden.

## 2. 8. Gefährliche Arbeiten?

Der Einsatz künstlicher Intelligenz z.B. durch die Nutzung von Robotern m.E. ein Gebiet, wo ich im Wesentlichen nur positive Auswirkungen sehe. Hier ließe sich tatsächlich verhindern, dass menschliche Arbeitskräfte gefährliche oder auch nur unangenehme Arbeiten ausführen müssten. Auch könnten diese Maschinen in Bereichen arbeiten, die Menschen nicht zugänglich sein sollten. Hier wäre der Einsatz in strahlungskontaminierten Bereichen, aber auch im Bergbau oder auch in Tiefseebereichen denkbar.

## 2. 9. Nachhaltigkeit

Produktdesign mittels künstlicher Intelligenz könnte aufgrund des Umfangs der zu analysierenden Daten auch im Bereich nachhaltiger Produktion zu Verbesserungen führen, weil über Vorhersagemöglichkeiten z.B. im Rahmen von predictive und prescriptive Analytics Auswirkungen berechnet werden könnten, die sich einer Betrachtung ohne diesen Einsatz einfach nicht erschließen könnten, weil der Umfang der Daten dies verunmöglichen würde, wobei natürlich auch hier Ergebnisse erzielt werden könnten, die vom menschlichen Verstand nicht mehr nachvollzogen werden könnten und letztlich eine Black Box darstellen würden.

## 2.10. Verbrechensbekämpfung

Hier bieten sich Möglichkeiten der Verbrechensprävention und auch der Überwachung von Häftlingen im offenen Vollzug an. Daneben aber auch die Echtzeitüberwachung gefährlicher Situationen und Orte z.B. über Gesichtserkennung und sonstige Vorhersagemöglichkeiten. Diese durchaus positiven Aspekte haben gerade in diesem Bereich nicht zu übersehende Schattenseiten. Erinnert sei an den Steven Spielbergs Film "Minority Report" in dem die Polizei schon wusste, wer ein Verbrechen begehen wird bevor es diese Person selbst wusste und die dann schon präventiv einschreiten konnte. Hier besteht immer die Gefahr von racial Profiling und Algorithmen, die bestimmen welche Verdachtsmomente gegen Einzelne oder Gruppen in Betracht gezogen werden und diesen zum Nachteil gereichen könnten. Auch hier stellt sich die Frage, wer der Herr der Algorithmen ist und zu wessen Vor- oder Nachteil diese eingesetzt werden.

Hierzu möchte ich einen kurzen Text zu einem in Deutschland bereits seit den 2010er Jahren eingesetzten Softwareprogramm namens PRECOPS zitieren, welches zwar noch keine künstliche Intelligenz nutzt aber eben in diese Richtung geht. "So konzentrieren sie (die Prognosesysteme) sich auf ausgewählte Delikte, wie den professionellen Wohnungseinbruch, von deren Berechenbarkeit ausgegangen wird. PRECOPS etwa beruht dabei auf der Annahme, dass die Täter\*innen so "rational", d.h. gezielt und systematisch vorgehen, dass die Ausbeute möglichst hoch und die Entdeckungswahrscheinlichkeit gering ist. Bei der Registrierung entsprechender Anzeichen (..) für eine solche Straftat in einer bestimmten Gegend löst das System Alarm aus - in der Erwartung, dass der nächste Einbruch zeitnah geschehen wird.

Auch wenn eine Revolutionierung der Polizeiarbeit im Sinne ihrer prospektiven Ausrichtung und Automatisierung derzeit technisch und organisatorisch noch in einiger Ferne liegt, so ist sie gleichwohl schon angelegt - und manches spricht dafür, dass sie sich eher unauffällig, aber stetig durchsetzen wird." (Künstliche Intelligenz, Maschinen lernen Menschheitsträume, Stiftung Deutsches Hygiene Museum 2021, S. 84 ff.)

#### 2.11. Gesellschaftliche Prozesse, Manipulationen etc.?

Zum Abschluss möchte ich noch kurz darauf eingehen, dass über ein Einsatz künstlicher Intelligenz auch gesellschaftliche Prozesse, wie beispielsweise Wahlen besser steuerbar und fälschungssicherer werden können.

Andererseits kann genau dadurch aber auch der schleichende Einstieg in Überwachungsstaaten geschehen, wie uns das chinesische Modell mit seinen social Credits und seiner umfassend vorhandenen Videoüberwachung seiner Bürger deutlich vor Augen führt. Ein System, das die Bürger über eine allgegenwärtige Verhaltenssteuerung fest im Griff hat und jegliche oppositionellen Bewegungen gegen die staatliche Führung zu unterbinden in der Lage ist.

Schluss:

Wie gerade die vorhergehenden Sätze zeigen, hat der Einsatz künstlicher Intelligenzen nahezu immer zwei Seiten.

Einerseits ergeben sich ungeahnte Möglichkeiten in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen, wie der Bildung, der Nutzung von Infrastrukturen, der Verbrechensbekämpfung, der Gesundheitsversorgung, der technischen und organisatorischen Weiterentwicklungen und vieles mehr.

Andererseits bestehen in all diesen Bereichen aber auch immer mögliche Nachteile und sonstige Möglichkeiten, die den Einsatz zu einem gefährlichen Spiel machen könnten, wenn sie beim Design und der Konstruktion des Einsatzes nicht in Betracht gezogen werden.

Wie viele technischen Entwicklungen vorher auch, sollte hier die Ambivalenz der Möglichkeiten nie unterschätzt werden, sondern immer mitbedacht werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.